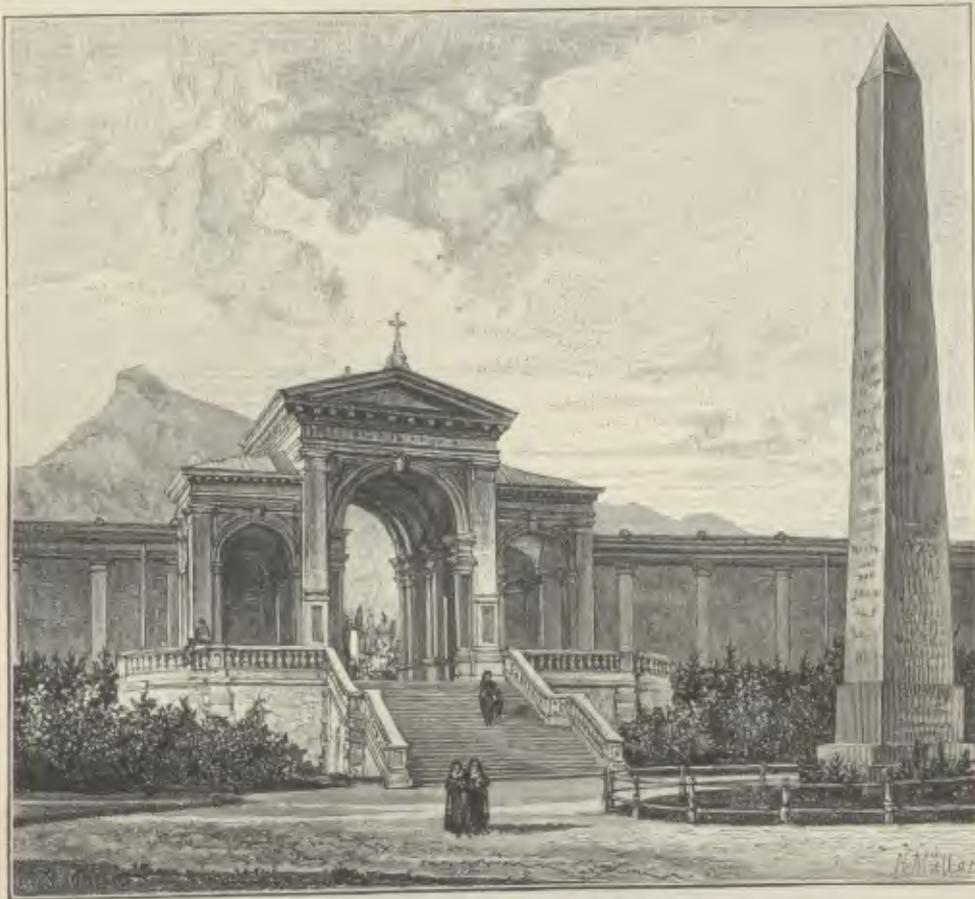


dahin ungekannten jährlich anwachsenden Fremdenstrom begann die Periode einer frischen, fröhlichen Stadterweiterung. Sie schuf in wenig mehr als zwei Jahrzehnten erstaunlich Vieles, erstaunlich zumal, wenn man es mit der früheren Stagnation in Vergleich zieht und das bescheidene Maß der Kräfte in Anschlag bringt. Außer zahlreichen und zum Theil kostspieligen Communalbauten praktischen Zweckes — es gab viel Verfüamtes der früheren



Das Vestibul des neuen Friedhofs der Stadt Salzburg.

Jahre nachzuholen — erhoben sich Bauwerke von ansehnlichem Umfange, künstlerischem und selbst monumentalem Rang. Diese waren, um nur das Bedeutendste aufzuführen, ein elegantes Kurhaus mit Saal, Schwimmanstalt und Bädern aller Art, ein großes Communalerschulgebäude, ein in edelstem Barockstile erbantes Künstlerhaus, ein hübscher Bazar und mehrere stattliche Hotels. Gleichzeitig errichteten einige geistliche Corporationen ansehnliche Gebäude für religiöse und humanitäre Zwecke. Dazu kamen an hundert modern und zum Theil luxuriös gebaute Wohn- und Miethhäuser, an ihrer Spitze sogar zwei